

WIR MALTESER IN BADEN-WÜRTTEMBERG



Liebe Malteser,

nach den akuten Krisen, die uns in den letzten Jahren in den Einsatz gebracht haben – COVID-19, Flutkatastrophe in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen, Ukraine-Krieg – befinden wir uns nunmehr, so Gott will, wieder in einem ruhigeren Fahrwasser und im „Normalbetrieb“. Das bedeutet weniger Projektarbeit und Improvisation unter Zeitdruck. Und zugleich vermehrte Anstrengungen, um Dienste wieder hochzufahren, neue Helfer und Helferinnen zu gewinnen sowie Aktivitäten wiederzubeleben, die besonders gelitten haben wie z. B. unsere Malteser Jugend.

Dass wir uns gerade dann bewähren, wenn „Not am Mann“ ist, haben wir immer wieder unter Beweis gestellt. Jedoch ist die Kontinuität, die Durchhaltefähigkeit unserer regulären Arbeit eine mindestens gleich große Herausforderung. Führungskräfte, Helferinnen und Helfer, ganze Gliederungen mit ihren personellen Zusammensetzungen kommen in die Jahre. Die Bewältigung bestimmter Nöte verlangt immer höhere Qualifikation und immer umfassendere zeitliche Verfügbarkeit. Ein Beispiel dafür ist unser Rettungsdienst mit seinen immer kürzeren Hilfsfristen. Gleichzeitig bestehen und wachsen neue Nöte, denen wir mit ganz anderen Gruppen von Helferinnen und Helfern mit ganz anderen Befähigungen und mit einem ganz anderen Engagement begegnen können.

Ein besonders gelungenes Beispiel für langfristig angelegte, nachhaltige Hilfe ist unsere Flüchtlingsarbeit in Wiesloch. Dort wird den geflüchteten Ukrainerinnen und Ukrainern bei der Integration Hilfe zur Selbsthilfe gegeben. Unser Beitrag ist „katalytisch“. Die Schützlinge



Foto: Andrea Kohl

bauen ihren Dienst mit unserer Unterstützung auf, laden die Öffentlichkeit zu ihren Aktivitäten ein und bewirken selbst, dass diese Integrationsarbeit geleistet wird und wächst.

Besonders freue ich mich auf unsere diesjährige Bundesversammlung. Sie findet im Umfeld des Festes unseres Patrons, des heiligen Johannes des Täufers, in Münster statt, zusammen mit der Generalversammlung der Deutschen Assoziation des Malteserordens.

Herzliche Grüße, Ihr

Dominicus Freiherr von und zu Mentzingen
Diözesanleiter Erzdiözese Freiburg



Foto: Steffen Schmid

Auszeichnung der ersten Malteser Einsatzkräfte aus Baden-Württemberg mit der rheinland-pfälzischen Fluthilfemedaille 2021 durch Innenminister Thomas Strobl

REGION

Erste Einsatzkräfte mit der Fluthilfemedaille 2021 ausgezeichnet

Für ihren unermüdlichen Einsatz während der Flutkatastrophe in Rheinland-Pfalz 2021 wurden bei einer Feierstunde im Neuen Schloss in Stuttgart auch die ersten Malteser Einsatzkräfte aus Baden-Württemberg von Innenminister Thomas Strobl mit der Fluthilfemedaille geehrt. Die vom Land Rheinland-Pfalz gestiftete Medaille ging stellvertretend für alle Helferinnen und Helfer an 120 Einsatzkräfte von Hilfsorganisationen, Bergwacht, Feuerwehr, Polizei, Technischem Hilfswerk und Bundeswehr.

„Herzlichen Glückwunsch an die Geehrten zu dieser besonderen Auszeichnung und schon jetzt an alle weiteren noch zu Ehrenden“, gratulierte der Malteser Landesbeauftragte Edmund Baur. „Sie alle haben Herausragendes geleistet. Mit dieser Ehrung wird auch nochmals eindrucksvoll in Erinnerung gerufen, welcher enorme Einsatz notwendig war und wie wichtig ein starker Bevölkerungsschutz ist“, so Baur.

Insgesamt werden rund 2.400 Einsatzkräfte aus Baden-Württemberg mit der Fluthilfemedaille 2021 ausgezeichnet. Die weiteren Ehrungen überreichen die jeweiligen Regierungspräsidenten.

„Mehrere tausende haupt- und ehrenamtliche Kräfte der Hilfsorganisationen, des Technischen Hilfswerks, der Bundeswehr und der Polizei waren in Rheinland-Pfalz im Einsatz und haben mitgeholfen, Leben zu retten, die Not zu lindern und Schäden zu beseitigen. Die Einsatzkräfte haben Herausragendes geleistet, um den Menschen in und nach der Flutkatastrophe zu helfen. Sie waren unter schwierigsten Bedingungen tatkräftig, unermüdlich und teilweise bis zur Erschöpfung im Einsatz und haben durch ihre Kraft und ihren Mut einen immensen Beitrag zu den Rettungs- und Unterstützungsmaßnahmen geleistet. Ihnen gebührt im höchsten Maße Respekt, Dank und Anerkennung“, so Innenminister Thomas Strobl bei der Verleihung der Fluthilfemedaille.

i **Über 60 Malteser aus Baden-Württemberg** waren 2021 nach der Hochwasserkatastrophe in Rheinland-Pfalz im Einsatz. Sie halfen den dortigen Rettungskräften, Krankenhäuser sowie Pflege- und Seniorenheime zu evakuieren. Die Katastrophenschutz-Einheiten kamen aus Aalen, Freiburg, Göppingen, Konstanz, Nürtingen, Offenburg, Sigmaringen, Stuttgart, Villingen-Schwenningen, Wiesloch und Winnenden.

Mit dem Rückgang der unmittelbaren Bedrohung durch die Unwetterlage traten die psychosoziale Hilfe sowie die Unterstützung beim Wiederaufbau in den Vordergrund. Malteser aus Bruchsal verteilten Hilfsgüter wie Bautrockner, Elektroheizter und Werkzeug. Fachkräfte für Psychosoziale Notfallversorgung aus Göppingen, Ludwigsburg, Konstanz, Ravensburg/Weingarten und dem Rems-Murr-Kreis betreuten besonders stark belastete Menschen.

REGION

Helfende für besondere Einsatzlagen geschult

14 Helferinnen und Helfer aus Aalen, Bruchsal, Ludwigsburg, Stuttgart und Villingen-Schwenningen haben am Bayerischen Zentrum für besondere Einsatzlagen an einem Lehrgang für Malteser Einsatzkräfte teilgenommen. Vier weitere Lehrgänge dieser Art folgen. Besondere Einsatzlagen wie die Pandemie, Naturkatastrophen wie die Flut im Ahrtal oder terroristische Anschläge und Amokläufe erfordern besondere Konzepte und Trainings in der Vorbereitung und Einsatzbewältigung. Das Bayerische Zentrum ermöglicht dank besonderer Simulationstechnik eine realitätsnahe Aus- und Fortbildung.



Foto: Malteser Stuttgart

Barbara Reyer (43), Gruppenführerin in der 7. Einsatz Einheit der Stuttgarter Malteser, erzählt, warum sie an dem Training teilgenommen hat und wie sie es erlebt hat:

„Seit Oktober 2021 engagiere ich mich im Bevölkerungsschutz. Nach der Hochwasserkatastrophe im Ahrtal, von der viele meiner Freunde betroffen waren und wo ich beim Abriss und Wiederaufbau geholfen habe – ich komme aus der Gegend –, habe ich überlegt, wie und wo ich am sinnvollsten helfen kann. Da 2024 auch in Stuttgart die Fußball-EM stattfindet und ich gut vorbereitet sein möchte, habe ich an dem Lehrgang des BayZBE teilgenommen. Bereits zur Vorbereitung gab es sehr interessant gestaltete Online-Trainings. Das Training selbst wurde mit viel Technik und Liebe zum Detail durchgeführt und durch erfahrene Kolleginnen und Kollegen begleitet und ausgewertet. Alle Szenarien wie Großschadensfälle und terroristische Einsatzlagen waren realitätsnah dargestellt mit akusti-



Foto: Christian Eggs / Malteser

Trainiert wurden Großschadensfälle und terroristische Einsatzlagen.

schen und optischen Reizen, mannschweren Puppen und vielen Infos, die auf uns einprasselten. Oft ist man ja nicht als schon eingespieltes Team vor Ort, sondern man muss sich kurz organisieren. Wenn klar ist, wer welche Rolle und Aufgaben hat, lassen sich auch kritische Situationen besser bewältigen. Doch letztendlich hoffen wir alle, dass wir solche Einsätze, wie wir sie im BayZBE geübt haben, nie in der Realität erleben müssen.“

Auch **Achim Lechners** (58) Erwartungen, neue Einsatzsituationen zu trainieren und zu reflektieren, wurden beim Lehrgang voll erfüllt. Er engagiert sich bei den Maltesern in Bruchsal im Sanitätsdienst sowie als First Responder und möchte gut vorbereitet sein:



Foto: Malteser Bruchsal

„Bedrohliche Einsatzlagen mit Gewalt oder Waffeneinsatz sind zwar Einzelfälle, kommen aber immer mal wieder vor. Bisher wurde das in Fortbildungen zwar thematisiert und bedacht, aber nicht geübt. Im Rettungsdienst oder als First Responder ist man meist als Erster vor Ort und weiß nicht, in welche Situation man gerät. Jetzt habe ich neues Material und Methoden zur Patientenversorgung in solchen Lagen kennengelernt. Ich bin sensibilisiert worden, genauer hinzusehen und entsprechend zu reagieren, um mich und andere nicht zu gefährden.“

i Ihre Ansprechpersonen:

Christian Eggs, Landeskatastrophenschutzreferent BW und Leiter Einsatzdienste, Erzdiözese Freiburg, 0781-936899-25, christian.eggs@malteser.org

Stefan Simon, Diözesanreferent Einsatzdienste, Diözese Rottenburg-Stuttgart, 0711-92582-612, stefan.simon@malteser.org

Weitere Infos zum Bayerischen Zentrum für besondere Einsatzlagen: www.bayzbe.de



Einsatzmedaille COVID-19

Die Corona-Einsatzmedaille „pro merito melitensi – COVID-19“ wurde vom Souveränen Malteserorden in Rom gestiftet, um Menschen zu danken, die in der weltweiten Notsituation Hilfe leisteten und ihre Gesundheit aufs Spiel setzten, um denen zu helfen, die von diesem in vielen Fällen tödlichen Virus direkt oder indirekt betroffen waren.

Die Medaille ist eine hochrangige internationale Anerkennung, für die die Trageerlaubnis des Bundespräsidenten erforderlich ist. Mit ihr werden die vielfältigen Einsätze der Malteser und ihrer Partner bei der Bekämpfung der Pandemie gewürdigt.

Da die Veröffentlichung der Namen aller Ausgezeichneten den Rahmen des Malteser Magazins sprengen würde, sollen Fotos verschiedener Feierstunden stellvertretend für alle Ausgezeichneten stehen. In dieser Ausgabe gratulieren wir den Ausgezeichneten in Aichtal, Ellwangen, Freiburg, Kirchheim, Rottweil und Schwäbisch Gmünd.

Malteserorden im



Foto: Malteser Schwäbisch Gmünd

Auszeichnung verdienter Einsatzkräfte der Gliederung Schwäbisch Gmünd beim Ehrungsnachmittag mit dem ersten Bürgermeister Christian Baron (l.), dem stv. Diözesanleiter Florian Hambach (2.v.l.) und Diözesangeschäftsführer Klaus Weber (r.)

Jahresfeier in Rottweil mit dem wieder berufenen Kreisbeauftragten Franz Graf von Bissingen und Diözesangeschäftsführer Klaus Weber. Neben den Auszeichnungen mit der Corona-Einsatzmedaille gab es Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft.



Auszeichnung von Ehrenamtlichen und Bundesfreiwilligen, die sich bei der Impfkampagne besonders engagiert hatten, beim Dankeschön-Fest in Kirchheim/Teck mit Diözesanoberin Claudia Kohlhäufel (2. v. r.) und Christian Melzer (r.), Leiter Verbandsentwicklung



ehrt verdiente Menschen Corona-Einsatz



Foto: Malteser Aichtal

Feierstunde und Auszeichnung verdienter Helferinnen und Helfer in Aichtal durch den stv. Diözesanleiter Florian Hambach und Diözesangeschäftsführer Klaus Weber



Fotos: Malteser Freiburg



Foto: Malteser Ellwangen

Diözesangeschäftsführer Klaus Weber (M.) mit den ausgezeichneten Maltesern der Gliederung Ellwangen

FREIBURG: Am Freitag, dem 14. April, fanden ab 14 Uhr Ehrungsveranstaltungen in der Diözesangeschäftsstelle Freiburg durch Sabine Kuri, Geschäftsführerin des Malteser Hilfsdienstes der Erzdiözese Freiburg, und Daniel Hierholzer, Leiter des Rettungsdienstes, statt. Bei der Veranstaltung wurden neben den 13 Empfängern der Corona-Einsatzmedaille auch Jubilare geehrt, Rentner verabschiedet und Innovationsideen vorgetragen.

Die folgenden 13 Corona-Helfenden wurden für besondere Leistungen im Rahmen der Pandemiebekämpfung ausgezeichnet: Bernhard Bürkle, Sabine Castaldi, Klaus Dieringer, Christian Eggs, Marija Galjier, Joachim Haas, Daniel Hierholzer, Julian Kircher, Stefanie Kreutz, Sebastian Müller, Lennard Schmedding, Dr. Daniel Schmitz und Matthias Ungermann.



Foto: Malteser Kirchheim

Jede Menge Hilfe



Foto: vierfussmedia.com

2.524

ehrenamtliche Helferinnen
und Helfer in Sanitäts-/
Betreuungsdienst und
Katastrophenschutz



Foto: vierfussmedia.com

1.225

Geflüchtete,
davon rund
1.000 aus der
Ukraine, durch
Integrations-
dienste begleitet



Foto: Thomas Häfner

2.618

begleitete Personen
im Rahmen von
Hospizarbeit,
Palliativmedizin und
Trauerbegleitung

370
begleitete
Personen
im Frühstadium
der Demenz



Foto: vierfussmedia.com



Foto: Tim Tegetmeyer

1.160

Schülerinnen und Schü-
ler engagieren sich in 104
Schulsanitätsdiensten



Foto: Malteser Ravensburg

84

Helferinnen
und Helfer
engagierten sich
in 37 Auslands-
einsätzen

180.000

Einsätze in Rettungsdienst
und Krankentransport



Foto: Wolf Lux

in Baden-Württemberg

Zahlen – Daten – Fakten 2022



Foto: vierfussmedia.com

▲
5.125

Patientinnen und Patienten durch unsere ambulanten Pflegedienste betreut und versorgt



Foto: Martin Klindworth

▲
25.222

Teilnehmende in 2.376 EH-Aus- und Fortbildungen



Foto: Malteser

▲
1.310

von Besuchs- und Begleitungs-
diensten betreute Personen

HERZLICHEN DANK!

Fast 140.000 Mitglieder und Förderer, mehr als 8.000 ehrenamtlich Aktive und rund 6.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie zahlreiche Unternehmen, Stiftungen, Schulen, Gemeinden, Förder- und Kooperationspartner machen diese Hilfe möglich.

▶
118

Helferinnen und Helfer engagieren sich ehrenamtlich, um schwerkranken Menschen bei 35 Fahrten mit dem Herzenswunsch-Krankenzug zu erfüllen



Foto: Malteser

▶
511

behandelte Patienten ohne Krankenversicherung



Foto: Tim Tegetmeyer

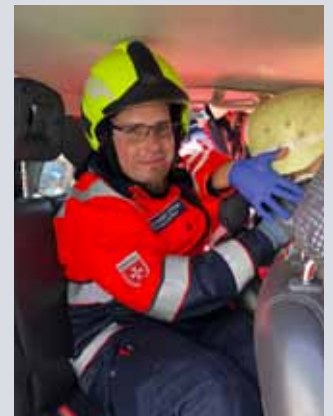
Die Helfer vor Ort – schnellste Hilfe im Notfall

1

Bei Herzinfarkt, Kreislaufstillstand oder Kinderunfall zählt oft jede Minute. Wenn es im Notfall noch schneller als schnell gehen muss, alarmiert die Leitstelle zusätzlich zum Rettungsdienst sogenannte „Helfer vor Ort“, auch „First Responder“ genannt. Sie sind gut ausgebildete Ersthelfer, die von zu Hause oder ihrem Arbeitsplatz ausrücken und die Zeit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes überbrücken und bereits lebensrettende Maßnahmen einleiten können. Vor allem in ländlichen Gebieten werden die ehrenamtlichen First Responder eingesetzt, da sie aufgrund ihrer kürzeren Anfahrtszeiten oft schneller Hilfe leisten können als der Notarzt oder der Rettungsdienst.



Alexander Frei



Alexander Stroh

In den beiden letzten Jahren ist die Anzahl der HvO-Einsätze rasant angestiegen. Während es in Baden-Württemberg im Jahre 2021 noch 1.757 HvO-Einsätze gab, waren es im Jahre 2022 schon 3.205. Auch die Anzahl der Ehrenamtlichen hat mit 269 Helfenden im Jahre 2021 und 403 Helfenden im Folgejahr 2022 stark zugenommen.

Alexander Frei, Helfer vor Ort der Gliederung Ravensburg/Weingarten und Beauftragter für die Helfer vor Ort im Landkreis, **Alexander Stroh**, Helfer vor Ort und Leiter der First Responder der Gliederung Wiesloch als auch stellvertretender Leiter der Einsatzdienste, **Michael Schlecht**, Helfer vor Ort in den Gemeinden Schlaitdorf und Altenried, Rettungssanitäter im Bezirk Neckar-Alb und stellvertretender Leiter der Einsatzdienste im Landkreis Esslingen, und **Jürgen Schöchlin**, Ortsbeauftragter der Gliederung Nördlicher Breisgau und Gründer vieler HvO-Gruppen in Baden-Württemberg unterstützen tatkräftig den HvO-Dienst. Sie schildern ihre First Responder Erfahrungen im folgenden Interview.

Herr Schöchlin, wie kam es dazu, dass Sie sich für den Aufbau der HvO innerhalb Baden-Württembergs engagierten?

Jürgen Schöchlin: Die Idee der Helfer vor Ort stammt vermutlich aus den USA und wurde erstmalig in Deutschland

von Bernd Fertig in seinem Buch „Strategien gegen den plötzlichen Herztod“ Anfang der 1990er-Jahre beschrieben. Ich war damals in einer DRK-Bereitschaft in der Nähe von Karlsruhe engagiert. Die Gruppe stand kurz vor der Auflösung, weil sie sich in einer Sinnkrise befand: „Wozu Ausbildung, wenn wir doch nie zum Einsatz kommen?“ war so ungefähr das Gefühl der Ehrenamtlichen. Wir hatten dann 1992 beschlossen, das Projekt „Schnelleinsatzteams“ ins Leben zu rufen, um den Verein zu retten und den Helfern und Helferinnen eine neue Perspektive anzubieten. Nach einer Planungs- und Ausbildungsphase von ca. neun Monaten konnte am 5. Juni 1993 das erste (HvO-)Team in Rheinstetten-Mörsch seinen Dienst aufnehmen. Das Modellprojekt aus dem Jahr 1992 verbreitete sich von Mörsch ausgehend über ganz Baden-Württemberg und ist heute sogar im Rettungsdienstgesetz des Landes bzw. in der HvO-Verordnung für alle Hilfsorganisationen verbindlich niedergeschrieben.

Herr Schlecht, wie sind Sie Helfer vor Ort bei den Maltesern geworden?

Michael Schlecht: Ich habe die erste medizinische Ausbildung in der Freiwilligen Feuerwehr zum San-Helfer absol-



Fotos: Malteser

1 Michael Schlecht auf dem Weg zum Einsatzort

2 Helfer vor Ort im Einsatz bei einem Fahrradunfall



Michael Schlecht



Jürgen Schöchlin

viert und habe im Anschluss eine Möglichkeit gesucht, mich fachlich auf Stand zu halten, und konnte dann mit anderen Feuerwehrkameraden die Fortbildungsabende der Malteser besuchen. Schnell gab es dann von den Maltesern das Angebot, die First Responder personell zu unterstützen. Nachdem die ersten Einsätze absolviert waren und ich gemerkt habe, wie wichtig der FR-Dienst ist und wie dankbar die Bevölkerung war, stand der Entschluss fest, das System First Responder langfristig zu unterstützen und auch die Ausbildung zum Rettungssanitäter zu absolvieren.

Herr Stroh, können Sie von einer besonderen Erfahrung im Rahmen Ihrer Tätigkeit in der HvO-Gruppe berichten?

Alexander Stroh: Es gab im Laufe der Jahre bereits einige ereignisreiche Einsätze wie Verkehrs-, Bau- und Arbeits- sowie Heimwerkerunfälle, vom abgetrennten Finger beim Holzsägen bis hin zu sehr dramatischen Reanimationen in nahezu jeder Altersklasse. Jede dieser Erfahrungen hat uns einerseits gezeigt, wie wichtig es ist, zu helfen und bestmöglich professionell unterstützen zu können, und andererseits uns auch demütig und dankbar für die eigene Gesundheit gemacht. Eine sehr schöne Erfahrung bei derartigen Ereignissen ist immer der Zu-

sammenhalt im Team und die Möglichkeit, sich auszutauschen und somit eventuell bedrückende Gedanken zu verarbeiten – man ist füreinander da.

Herr Frei, wie sehen Sie die zukünftigen Herausforderungen des HvO-Dienstes?

Alexander Frei: Eine große Herausforderung ist die Gewinnung von neuen Helfenden, um ein engmaschiges, flächendeckendes Netzwerk zu bilden. Die HvO sind ehrenamtlich tätig. Tagsüber gehen viele ihrer geregelten Arbeit nach. Die Arbeitsstätte befindet sich oft außerhalb des Ortes. Bei einem Notruf sind diese Helfenden dann nicht vor Ort erreichbar und können somit auch nicht vor Ort helfen. Deshalb ist es wichtig weitere HvO zu gewinnen, die auch tagsüber für einen Einsatz erreichbar sind. Hierzu ist noch mehr Informationsarbeit bei möglichen Helfenden und Arbeitgebern vor Ort nötig.

Herr Frei, spielt Ihr Glaube in Ihrer Arbeit eine Rolle?

Frei: Mein Glaube ist unter anderem für mich Anlass, mich in der HvO-Gruppe ehrenamtlich zu engagieren. Ich identifiziere mich mit den Grundsätzen der Malteser und deren Wirken und ich will Teil hiervon sein. Aus meiner christlichen Überzeugung heraus will ich helfen und mich mit meinem Wissen für die Sozialgemeinschaft einsetzen. Es ist ein gutes Gefühl, anderen in medizinischen Ausnahmesituationen zu helfen und ihnen beistehen zu können.

i Für den Ausbau des HvO-Netzes in ganz Baden-Württemberg werden dringend weitere Helferinnen und Helfer gesucht. Bei Interesse kontaktieren Sie bitte die beiden Diözesanreferenten:

Diözese Rottenburg-Stuttgart: **Stefan Simon**, Referent Notfallvorsorge, Tel. 0711-92582-612, Stefan.Simon@malteser.org

Erzdiözese Freiburg: **Christian Eggs**, Referent Notfallvorsorge, Tel. 0761-45525-23, Christian.Eggs@malteser.org

Malteser beim Gesundheitstag in Ellenberg



Foto: Malteser Ellwangen

Am Simulations-Parcours „Hands on Dementia“ können Nicht-Demenzranke bei alltäglichen Dingen vom Anziehen bis zum Abendessen das eigene Unvermögen erfahren.

Beim ersten Gesundheitstag in der Ellenberger Elchhalle waren die Ellwanger Malteser gleich mit mehreren Angeboten vertreten: Am Simulations-Parcours „Hands on Dementia“ konnten sich die Besucherinnen und Besucher in alltägliche Situationen eines an Demenz erkrankten Menschen einfühlen. „Diese Übungen sollte jeder einmal gemacht haben, um zu erfahren, mit welchem Handicap ein Demenzkranker konfrontiert ist“, betonte Martina Felber, Leiterin der Café Malta Nord und Ostwürttemberg. Auch vom Angebot einer Blutdruckmessung wurde reger Gebrauch gemacht. Die Helfer-vor-Ort-Gruppe zeigte an einer Übungspuppe, wie eine Herz-Lungen-Wiederbelebung abläuft.

Neue Führungskräfte für den Katastrophenschutz



Foto: Malteser Kirchheim/Teck

Die neuen Gruppenführerinnen und Gruppenführer aus den Gliederungen Reutlingen, Walddorfhäslach, Nürtingen und Kirchheim/Teck

Acht Helferinnen und Helfer haben unter Leitung des Malteser Bildungszentrums erfolgreich ihre Ausbildung an der Rettungswache Metzingen zur Gruppenführerin und zum Gruppenführer im Katastrophenschutz absolviert. In dem 60-stündigen Lehrgang wurden ihnen neben den vielfältigen Aufgaben im Bevölkerungsschutz auch die Planung und Durchführung von Sanitätsdiensten, Rechtsgrundlagen, Führungslehre, Einsatztaktik und Menschenführung vermittelt. Danke an die Dozenten, die Leitung der Rettungswache Metzingen und an alle Helferinnen und Helfer, die zum Erfolg des Lehrgangs beigetragen haben!



Foto: Ulrich Feuerstein

Übergabe des Spendenchecks an Elsbeth Kiesel, Koordinatorin des Kinderhospizdienstes „Sonnenschein“ (2. v. r.), durch die durch die beteiligten Musikgruppen

Großer Spendenerlös für den Aufbau einer Trauergruppe

Die musikalischen Adventsmomente fanden im Dezember letzten Jahres erstmals in der Stadtkirche St. Martin statt. An vier Wochenenden in der Vorweihnachtszeit gestalteten die Gruppe Lebensfarben, der Frauenchor Offener Singtreff, die Singgemeinschaft Gissigheim und die Bezirkskantorin Julia Kohler mit ihren Orgelschülern musikalische Impulse für ihr Publikum. Der Erlös, eine Spendensumme von 1.600 Euro, wurde im Januar an den Kinder- und Jugendhospizdienst im Main-Tauber-Kreis für den Aufbau einer Trauergruppe übergeben.



Fotos: Silvia Tanneberg / Malteser

Zertifikatsübergabe an die neuen Pflege- und Schwesternhelferinnen aus der Ukraine

AALEN/SCHWÄBISCH GMÜND

Geflüchtete aus der Ukraine erfolgreich für die Pflege zertifiziert

15 Teilnehmerinnen des Pilotprojektes „Einstieg in die Pflege für Geflüchtete aus der Ukraine“ haben sich erfolgreich für eine Tätigkeit als Pflege- oder Schwesternhelferin qualifiziert. Heiko Born, Bezirksgeschäftsführer der Malteser in Nord- und Ostwürttemberg, überreichte ihnen im Beisein zahlreicher Ehrengäste ihre Zertifikate: „Viel Lehrstoff wurde in Theorie und Praxis weitergegeben. Der Aufwand hat sich gelohnt. Unsere Teilnehmerinnen haben diese herausfordernde Qualifizierungsreihe gemeistert und mit Bravour bestanden“, freute sich Born.

„Es braucht alle Kraftanstrengungen, um den Menschen hier in Deutschland eine Zukunft zu geben“, appellierte Ro-

derich Kiese Wetter, Mitglied des Bundestages für den Wahlkreis Aalen/Heidenheim in seinem Grußwort „Aber das Wichtigste ist, dass der Krieg in der Ukraine so schnell wie möglich beendet wird.“

Viktoriia Shchur, Ukraine-Koordinatorin für die Malteser im Ostalbkreis, bedankte sich für die Unterstützung durch die Politiker: „Ich bin sehr froh und dankbar, meinen Landleuten hier über die Malteser helfen zu können.“

Im September 2022 hatten die Malteser das Pilotprojekt in Schwäbisch Gmünd und Aalen gestartet. Pate standen die Malteser in Trier, die ein ähnliches Konzept aus den Zeiten des Syrienkonflikts nun für Geflüchtete aus der Ukraine weiterentwickelt hatten und die Referenten für die Qualifizierung stellten.

Außerdem bereiten die Malteser derzeit auch 19 ukrainische Pflegekräfte in einem weiteren Qualifizierungsprojekt in Konstanz und Stuttgart auf ihre Anerkennung für den deutschen Arbeitsmarkt vor.

KONSTANZ

Soziales Lernen an Gymnasien im Raum Konstanz

Entsprechend dem Curriculum der Schulen sollen Schülerinnen und Schüler im Alter von 15 bis 16 Jahren durch ein einwöchiges Praktikum in sozialen Handlungsfeldern die Möglichkeit erhalten, das Leben kranker, behinderter, pflegebedürftiger und alter Menschen in schwierigen Lebenssituationen näher kennen und verstehen zu lernen. Nach einer schulischen Vorbereitungsphase in Projektgruppen sollen die Schüler an sieben Schultagen u.a. bei den Maltesern tätig sein, um so in der Begegnung mit diesen Menschen Einfühlungsvermögen und Verständnis für deren Lebenslage zu entwickeln und ihre soziale Kompetenz im Umgang mit ihnen zu erweitern.

Nach der langen Corona-Auszeit ging es im März 2023 nun endlich wieder los – neun Schülerinnen und Schüler von vier Schulen, dem Marianum Hegne, dem Humboldt-



Foto: Malteser Konstanz

Sozialpraktikantin und -praktikanten zusammen mit Bernhard Alder, Leiter des Schulsanitätsdienstes und Ansprechpartner für das Sozialpraktikum im Raum Konstanz

Gymnasium, dem Heinrich-Suso-Gymnasium und dem Ellenrieder-Gymnasium, starteten wieder ihr Sozialpraktikum bei den Maltesern im Fahrdienst, im Menü-Service oder in der Seniorenwohnanlage.

AALEN

„Theater aus dem Koffer“

Zu einem Märchen-Nachmittag mit „Theater aus dem Koffer“ waren im März die Bewohnerinnen und Bewohner der Malteser Senioren-Wohnanlage „Im Wiesengrund“ sowie die Besucherinnen des Café Malta in Aalen eingeladen. Theaterpädagogin Kornelia Masur vom DialogTheater aus Stuttgart erzählte das Märchen „Vom Fischer und seiner Frau“ und schlüpfte dabei in die verschiedenen Rollen. Immer wieder richtete sie sich an das Publikum, indem sie es zum Beispiel über eine Muschel streicheln ließ: „Wo haben Sie denn Muscheln gesammelt?“ Oder ihre Märchenfigur Ilsebill fragte: „Was darf ich Ihnen kochen?“ Mit solchen Fragen knüpfte die Künstlerin an die Lebenswelt der Älteren an. Alte Seemannslieder sangen sie leise mit.



Foto: Claudia Frenzel/Malteser

Kornelia Masur erzählt für Menschen mit Demenz Märchen interaktiv. Denn sie schaffen Zugang zu Emotionen und bauen Brücken zum Langzeitgedächtnis.

Bereits am Morgen hatte Kornelia Masur im Betreuten Generationenwohnen Oberdorfer Hof in Unterkochen „Schneewittchen“ aufgeführt. Bei diesem Märchen durften auch acht Kinder aus der Kita mitspielen.

Ute Kaufmann und Heike Kuklinski von den Maltesern machten diesen Tag möglich, dessen Kosten die Malteser in Nord- und Ostwürttemberg übernahmen.

MANNHEIM

Sachspende für die MMM Mannheim

Ein gynäkologischer Untersuchungsstuhl aus den Beständen der St.-Hedwig-Klinik hat einen neuen Bestimmungsort gefunden: Der Hausoberer Dr. Jonas Pavelka übergab den Stuhl Anfang April an die Malteser Medizin für Menschen ohne



Foto: Kehr

Der Diakon der katholischen Kirchengemeinde Neckarstadt Christian Möhrs (v.l.), die ärztliche Leiterin der MMM Dr. Gertrud Herrmann, die organisatorische Leiterin Jasmin Zart sowie der Hausoberer des Theresienkrankenhauses und der Diako Mannheim Dr. Jonas Pavelka vor dem gynäkologischen Untersuchungsstuhl, der nun in der MMM Mannheim zum Einsatz kommt.

Krankenversicherung (MMM) mit Sitz in der Mannheimer Neckarstadt West.

In der MMM-Anlaufstelle arbeiten sieben Ärztinnen und Ärzte, darunter Allgemeinmediziner, Internisten und Gynäkologen. Neben der hauptamtlich tätigen organisatorischen Leiterin Jasmin Zart unterstützen Pflegekräfte und Dolmetschende das Team der MMM.

Zu den Patientinnen und Patienten der MMM zählen vor allem Bürger aus anderen Staaten ohne Krankenversicherung, aber auch Deutsche, die ihre private Krankenversicherung nicht mehr bezahlen können, ebenso wie wohnungslose Menschen. Pro Jahr sind es fast 1.000 Behandlungen, welche die ehrenamtlichen Ärzte durchführen, seit der Eröffnung 2014 wurden insgesamt knapp 7.000 Untersuchungen an insgesamt 2.700 Patienten durchgeführt. Da etwa zwei Drittel aller Patienten Frauen sind, sind unter anderem auch gynäkologische Untersuchungen notwendig. Deshalb freut sich das Team um Jasmin Zart sehr, ab sofort den Untersuchungsstuhl aus der St.-Hedwig-Klinik nutzen zu können. Herzlicher Dank geht auch an Claudia Jacobs, Vorsitzende der Herz-Jesu-Gemeinde der Neckarstadt Mannheim, für ihre unermüdliche Hilfe in der Vermittlung des Gyn-Stuhls.

Wer die MMM unterstützen möchte, kann dies mit einer Spende tun, da sich die Einrichtung komplett aus Spenden finanziert. Außerdem können sich medizinische Fachkräfte und Dolmetschende hier ehrenamtlich engagieren.

Weitere Informationen über Jasmin Zart, Leiterin, unter E-Mail: Jasmin.Zart@malteser.org oder Tel.: 0621-32491489.



Foto: Malteser

ULM

Besuchshunde sind einsatzbereit

Zehn Frauen und Männer haben mit ihren Hunden die Prüfungen als Besuchshunde-Team erfolgreich abgelegt. Ab sofort können Seniorinnen und Senioren die Besuche mit Hund in Anspruch nehmen. „Hunde schaffen oft einen leichteren Zugang zu Menschen, die sonst sehr verschlossen sind“, so Winfried Steinacker, Projektreferent Miteinander–Füreinander in Ulm. Andrea Katzer, die die Ausbildung ehrenamtlich geleitet hat, ergänzt: „Es ist großartig, wie die Teilnehmenden jetzt theoretisches und praktisches Wissen anwenden können.“

Die Besuche mit den Hunden finden vorrangig zu Hause statt, sind jedoch auch in Seniorenheimen möglich. Sie sind

Seit Oktober 2022 haben sich die Ehrenamtlichen auf den Besuchsdienst vorbereitet und gelernt: Was muss man über Hunde wissen? Was ist bei Besuchen von Menschen zu beachten, die an Demenz erkrankt sind? Wie kann man die Besuche gestalten?

ein Angebot im Rahmen des Projekts „Miteinander–Füreinander: Kontakt und Gemeinschaft im Alter“, das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert wird, und ergänzen die Angebote der Malteser in Ulm: Beim Ulmer Telefon bringen die Malteser Ehrenamtliche und ältere Menschen zusammen, die gern telefonisch Kontakt halten möchten. Beim Besuchs- und Begleitungsdienst besuchen Ehrenamtliche Seniorinnen und Senioren.

i Ihr Ansprechpartner:

Wenn Sie den Besuchsdienst mit Hund in Anspruch nehmen oder Ihren Hund zum Besuchshund ausbilden lassen möchten, melden Sie sich bei:

*Winfried Steinacker, 0151-50379625,
winfried.steinacker@malteser.org, www.malteser-ulm.de*

STUTTGART

Integration erfordert auch einen klaren Kopf

Psychologische Beratung und Kunsttherapie sind die jüngsten Projekte, die das Stuttgarter Integrationsdienst-Team dank finanzieller Unterstützung der Sonderprojekte-Ukrainehilfe anbietet. Während sich die psychologische Beratung an erwachsene Geflüchtete in psychischen oder emotionalen Notsituationen richtet, möchte das kunsttherapeutische Angebot den Kindern helfen, ihre Gefühle auszudrücken und zu verarbeiten, ohne dass die Sprache ein Hindernis darstellt.

Die psychologische Beratung gilt auch den Mitarbeitenden in den Flüchtlingsunterkünften und möchte sie mental stärken. „In Workshops lernen sie Tools kennen, die ihnen helfen, in stressigen Situationen bei sich zu bleiben und den Bewohnerinnen und Bewohnern einfühlsam und mit gesundem Mitgefühl entgegenzukommen“, erklärt Gülcin Kutlu.



Fotos: Malteser Stuttgart

Dieses Bild hat ein ukrainisches Kind in der Kunsttherapie gemalt.

Im Rahmen der Kunsttherapie fertigen die Kinder ausdrucksstarke Werke. Nach einem Treffen berichtet Asena Munar: „Einige Bilder in der Gruppe heute drehten sich um das Thema Identität und um die Auseinandersetzung mit dem Krieg.“ Die Kinder sind dankbar für dieses Angebot und auch sichtbar stolz auf ihre Werke.



Fotos: Andrea Kohl

Das Leitungsteam der NUK Offenburg (v.l.): Nicole Falco (stv. Leitung), Michael Quarti (Leitung), Angelina Koop (stv. Leitung)

OFFENBURG

Rückblick auf die Notunterkunft für Geflüchtete Offenburg

Die Notunterkunft (NUK) wurde am 7. November 2022 eingerichtet, um die Landeserstaufnahmestelle in Freiburg zu entlasten. Ende Februar erfolgte dann nach knapp viermonatiger Öffnung die Schließung, denn die Anzahl der Geflüchteten war deutlich zurückgegangen.

Während der viermonatigen Öffnung übernahmen die Malteser die umfassende Alltagsbetreuung und medizinische Grundversorgung der Geflüchteten. Sie beschäftigten mehr als 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Bereiche Alltagsbetreuung, medizinische Versorgung und die eigene Leitung. Des Weiteren waren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Regierungspräsidiums, des Caterings, des Sicherheitsdienstes und einer Reinigungsfirma vor Ort.

Die Bewohner der NUK Offenburg kamen aus allen Ländern der Welt. Die Hauptanzahl der Flüchtlinge stammte jedoch aus Afghanistan, gefolgt von Syrien und der Türkei, was zusammen ungefähr 60 Prozent der Geflüchteten in der Unterkunft ausmachte. Die maximale Aufnahmekapazität der Notunterkunft lag bei 400 Geflüchteten. In Stoßzeiten waren es täglich 200 Schutzsuchende, die in der Notunterkunft eine temporäre Bleibe fanden, und weitere 200, die sie meist Richtung LEA Freiburg wieder verließen.

Nach ihrer Ankunft in der NUK wurden die Flüchtlinge mit Bettwäsche, Kleidung, Waschpulver und den notwendigsten Hygieneartikeln ausgestattet.

In den nun fast vier Monaten Einsatz gab es einige Herausforderungen für die Malteser. Anfangs mussten über 100 Mitarbeitende innerhalb kürzester Zeit gewonnen sowie Strukturen und Abläufe für den Betrieb erarbeitet werden. Es

stellten sich Fragen wie „Welche Hygieneartikel braucht ein Mensch pro Tag?“, „Was müssen wir beschaffen?“, „Wie geht man mit den verschiedenen Kulturen um?“.

Eine große Herausforderung war es auch, ohne Hemmungen und Ängste miteinander umzugehen – dies galt sowohl für die Schutzsuchenden als auch für das Personal. So erklärte Nicole Falco, stellvertretende Leitung der Unterkunft, die u.a. für die Weihnachtsbastelaktion in der NUK zuständig war: „Ich habe gelernt, dass man vorurteilsfrei auf die Leute zugehen sollte, selbst wenn man denkt, dass manche Bräuche in deren Ländern nicht existieren. Die Menschen wollen sich hier integrieren, sie suchen in Deutschland ein neues Zuhause und man sollte ihnen wirklich kulturelle Angebote bieten, um sie mit diesem Wunsch zu unterstützen. Menschlichkeit und Empathie sollte ganz oben stehen.“

Die Malteser waren auch für die Alltagsbetreuung der Geflüchteten zuständig. Sie haben sich in den vier Monaten verschiedenste Aktivitäten, wie z.B. die Live-Übertragung der Fußball-WM, Weihnachtsbastelaktionen, Deutschunterricht, eine Präsentation zu den Ortenauer Narrentagen und vieles mehr, für die Bewohnerinnen und Bewohner der Notunterkunft ausgedacht.

Michael Quarti, Leiter der Malteser in der NUK, berichtete abschließend von seinen Erfahrungen: „Durch die Arbeit mit den Menschen in der Notunterkunft hat man viele verschiedene Schicksale kennengelernt. So wird einem erst einmal bewusst, was für ein glückliches Leben man hier in Deutschland führen kann. Ich hoffe, dass wir mit unserer Arbeit den Schutzsuchenden eine schöne Zeit ermöglichen konnten.“

FREUDENSTADT

Ehrenamtliche fürs Café Malta geschult



Foto: Malteser Freudenstadt

Koordinatorin Daniela Kodweiß (l.) mit den beiden ersten Schulungsteilnehmerinnen

In Freudenstadt wurden die ersten beiden Mitarbeiterinnen des Café Malta geschult, um sich besser in die Situation von Menschen mit Demenz hineinversetzen und sensibel auf deren Bedürfnisse eingehen zu können. „Das Seminar mit 40 Unterrichtseinheiten vermittelt Grundlagenwissen zum Thema Demenz“, berichtete Malteser Koordinatorin Daniela Kodweiß, die die Schulung geleitet hat. „Der Mensch steht im Mittelpunkt, nicht seine Demenz. Das Wissen um seine Biografie hilft, ihn besser zu verstehen, um ihm dann einfühlsam und wertschätzend zu begegnen.“

Auch die Praxis kam nicht zu kurz. „Durch die Selbsterfahrung am Demenzparcours bekamen die Frauen ein Gespür dafür, wie sich ein Mensch mit Demenz fühlt“, so Kodweiß. „Auch das Hineinschlüpfen in die Rolle der Betroffenen ist wichtig, um sich noch besser in die Situation der Familien hineinversetzen zu können.“ Der Austausch, das gemeinsame Lernen und Lachen waren intensiv und wertvoll. „Mir hat die Schulung ganz neue Sichtweisen erschlossen“, so das Fazit einer Teilnehmerin. „Eine mir bisher unbekannte Welt ist nun nicht mehr so unbekannt.“

i Café Malta in Freudenstadt

Jeden Montag von 14.30 bis 17 Uhr bieten die Malteser in Freudenstadt das Café Malta an. Es ist ein Betreuungsangebot für Menschen mit und ohne Demenz. Weitere Gäste sowie interessierte ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, die ebenfalls geschult werden, sind jederzeit willkommen. Infos: Daniela Kodweiß, Standortkoordinatorin Café Malta Freudenstadt, Tel. 07441-9150632, daniela.kodweiss@malteser.org

LAUDA-KÖNIGSHOFEN

Mit dem Herzenswunsch-Krankenwagen letzte Wünsche erfüllen



Foto: Malteser Lauda-Königshofen

Die Malteser Elisabeth Stang und Daniel Kirschner zusammen mit ihrem glücklichen Fahrgast und seinen Familienangehörigen in Erfurt

In der Dienststelle kam ein Anruf mit der Bitte, den Herzenswunsch eines älteren Herrn zu ermöglichen, der seine Ehefrau auf ihrem letzten Weg begleiten wolle. Die beiden ehrenamtlichen Helfenden Elisabeth Stang und Daniel Kirschner fuhren den fast 98-jährigen Gast von Bad Mergentheim nach Erfurt, die Heimatstadt der beiden Eheleute, wo die Ehefrau beigesetzt wurde. Die Fahrt war sehr kurzweilig, da Herr G. noch ein sehr aktiver Senior ist und viel erzählte. Er versucht, sich trotz seines hohen Alters mit Unterstützung allein zu Hause zu versorgen. Normalerweise ist er eine humorvolle Person, aber dieser schwere Gang war nicht leicht für ihn. In Erfurt nahmen sein Neffe und dessen Frau ihn in Empfang. Am Abend kehrte er dankbar und zufrieden nach Bad Mergentheim zurück.

Wenn Menschen wissen, dass sie nicht mehr lange zu leben haben, dann bekommen Wünsche und Träume eine ganz andere Dimension. Ein letzter Augenblick mit der Liebsten oder die letzte Rückkehr an einen besonderen Ort ist sehr wertvoll und mit Geld nicht aufzuwiegen.

„Der Blick der Person, deren Wunsch in Erfüllung gegangen ist, ist Gold wert“, so die Stadtbeauftragte Christiane Versbach, Koordinatorin der Herzenswunsch-Krankenwagen-Fahrten. „Man denkt, dass wir Wunscherfüller jeden Tag am Meer oder einem anderen schönen Ort verbringen. Tatsächlich ist es aber so, dass schwerstkranke Menschen gern an Plätze fahren, mit denen sie etwas verbinden und von denen sie Abschied nehmen wollen.“

ELLWANGEN/LUDWIGSBURG

14 Malteser in PSNV ausgebildet



Foto: Malteser Ellwangen

Bereit für die Psychosoziale Notfallversorgung – Helferinnen und Helfer aus Ellwangen und Ludwigsburg

Um den von Notfallsituationen oder Unglücksfällen Betroffenen bei der Verarbeitung der oft belastenden Ereignisse auch über die medizinische Hilfe hinaus helfen zu können, haben 14 Malteser aus den Gliederungen Ellwangen und Ludwigsburg gemeinsam mit Rainer Boos in Unterschneidheim an dem Basisseminar PSNV (Psychosoziale Notfallversorgung) teilgenommen. An zwei Wochenenden beschäftigten sie sich in 32 Unterrichtseinheiten mit Themen wie Stress und Stressbewältigung, Psychohygiene, Gesprächsführung, Recht u. v. m. Die schriftliche Prüfung zum Abschluss haben alle Teilnehmenden erfolgreich bestanden.

DIÖZESE/SCHWÄBISCH GMÜND

Malteser Jugend auf den Spuren der Stauer

Zehn Gruppenleiterinnen und -leiter der Malteser Jugend trafen sich auf Einladung des Diözesanjugendführungskreises erstmalig wieder zu einer Tagung in Präsenz. Sie kamen aus den Gliederungen Aalen, Ellwangen, Schwäbisch Gmünd und Unterschneidheim in der Dienststelle Schwäbisch Gmünd zusammen. Der Diözesanjugendsprecher Matthias Michel berichtete über Aktuelles in der Diözese und auf Bundesebene sowie den Jahresplan 2023. Auch befassten sich die Teilnehmenden mit der „Starken Kiste“, einer von der Bundesebene entwickelten Arbeitshilfe. Dorthinein sind all die Sachen gepackt, die Gruppenleiterinnen und -leiter für ihre Gruppenstunden brauchen, um die Kinder stark oder stärker zu machen. Zum Abschluss durften alle die Stadt Schwäbisch Gmünd und ihre Geschichte bei einer Stadtführung entdecken.

SCHWÄBISCH GMÜND

Mit Gottes Segen in den Einsatz



Foto: Malteser Schwäbisch Gmünd

Auf dem Münsterplatz in Schwäbisch Gmünd segnete Pastoralreferent Benedikt Maier die neuen Einsatzfahrzeuge der Rettungshundestaffel sowie alle vierbeinigen Helfer: Rettungs- und Besuchshunde sowie die Hunde der Jugendhundegruppe der Malteser Schwäbisch Gmünd.

STUTT GART

Erste Ortsversammlung nach langer Pause

Der Stadtbeauftragte Friedemann Kurtz freute sich besonders auch über das Kommen von Diözesanleiter Karl-Eugen Graf von Neipperg und seines Stellvertreters Florian Hambach. Neben den Berichten standen Ehrungen sowie Berufungen und Wahlen auf der Tagesordnung: Philipp Marquardt zum stellvertretenden Stadtbeauftragten sowie zum Leiter Bevölkerungsschutz, Thomas Maier zum Leiter Telefonbesuchsdienst, Barbara Reyer zur Gruppenleiterin Bevölkerungsschutz, Philipp Wertz zum Ortsreferenten Rettungsdienst und Stefan Seibt zum Ortsreferenten Finanzen. Michael Becker wurde als Helfervertreter in den Ortsvorstand sowie Stefan Seibt und Philipp Wertz zu Rechnungsprüfern gewählt.

Als größtes Ziel für das laufende Jahr stellte Kurtz die Gründung einer Malteser Jugendgruppe vor. Für die Jugendarbeit hat die Kirchengemeinde St. Konrad ihre Jugendräume in der Stadtmitte zur Verfügung gestellt.

FREIBURG

10. Februar 2023 – Tag der Kinder- und Jugendhospizarbeit

An diesem Tag wird die Bevölkerung jedes Jahr durch Aktionen auf die Kinder- und Jugendhospizarbeit in Deutschland aufmerksam gemacht. Die Farbe Grün steht dabei als Zeichen der Hoffnung und der Solidarität im Vordergrund. Die ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienste Emmendingen und Freiburg/Breisgau-Hochschwarzwald haben dieses Jahr zwei Aktionen gestartet, um über die Kinder- und Jugendhospizarbeit zu informieren und Spenden zu sammeln.

Die Dorfbäckerei Ritter verkaufte in ihren 15 Filialen in den Landkreisen Emmendingen, Freiburg und Breisgau-Hochschwarzwald zur Unterstützung des Aktionstages grüne, leckere Donuts. Außerdem wurden durch das Aufstellen von Spendendosen auf den Theken Gelder für die Dienste gesammelt. Die Donuts erfreuten sich großer Beliebtheit und waren in manchen Filialen nach kurzer Zeit ausverkauft.

Ebenso hatten die Dienste gemeinsam mit dem Förderverein für die Kinder- und Jugendhospizarbeit e.V. einen Infostand in der Freiburger Innenstadt an der Ecke Kaiser-Josef-Straße/Schiffstraße aufgebaut. Dort verteilten sie kleine Pflänzchen, die mit grünen Bändern geschmückt waren.



Foto: Malteser Freiburg/Emmendingen

Vanessa Noce (2. v. r.), Leiterin des Kinderhospizdienstes Emmendingen, und Andreas Hellstab (r.), Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, zusammen mit Mitarbeiterinnen der Bäckerei Ritter bei der Donutübergabe

So ließ es sich leicht mit Passantinnen und Passanten über die Kinder- und Jugendhospizdienste ins Gespräch kommen und gleichzeitig symbolisch die Farbe Grün in der Stadt verbreiten.

STOCKACH

Berufung von Ewald Wettekamp zum Stadtbeauftragten der Gliederung Stockach

Mit einem Gebet für den Frieden wurde die Ortsversammlung der Malteser in Stockach durch Heinz Martin am 28. März eröffnet.

Nach dem Tod von Dr. Ulf Wieczorek übernahm er als Interim-Ortsbeauftragter die Führung und übergab jetzt das Zepter an Ewald Wettekamp. Er steht ihm aber künftig noch

als Stellvertreter gemeinsam mit Karl Fecht als Kassensführer im Vorstand zur Seite. Die entsprechenden Berufungen wurden vom stellvertretenden Diözesanleiter Harry Zoll vollzogen. Mit einem kurzen Rückblick auf das Geschehene und einem gemütlichen Imbiss wurde die Versammlung umrahmt.



Foto: Malteser Stockach

Berufung von Ewald Wettekamp (r.) zum Stadtbeauftragten im Rahmen der Ortsversammlung der Malteser Stockach

EINLADUNG ZUR DIÖZESANVERSAMMLUNG

Zur satzungsgemäßen Diözesanversammlung lade ich alle ordentlichen Mitglieder des Malteser Hilfsdienst e.V. in der Diözese Rottenburg-Stuttgart ein.

Die Versammlung findet am Samstag, dem 16. September 2023, um 16.00 Uhr, im Kloster Bad Wimpfen, Lindenplatz 7, in 74206 Bad Wimpfen statt.

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Tätigkeitsbericht der Diözesanleitung
3. Finanzbericht und Prüfungsergebnis für die Diözesangeschäftsstelle
4. Beschlussfassung über Anträge an die Zentralorgane oder sonstige Anträge

5. Aussprache und Sonstiges

Anträge zur Ergänzung der Tagesordnung sind schriftlich bis zum 9. September 2023 bei der Diözesangeschäftsstelle (Ulmer Str. 231, 70237 Stuttgart) einzureichen.

Die Teilnahme ist in Präsenz und online (über Teams) möglich. Bitte melden Sie sich bis zum 31. August 2023 bei der Diözesangeschäftsstelle (0711-69987251, daniel.dehn@malteser.org) an. Der Einwahl-Link zur Teilnahme wird Ihnen rechtzeitig vor der Versammlung zugeschickt.

Karl-Eugen Graf von Neipperg, Diözesanleiter

WIESLOCH

Neuer Einkaufsdienst in Wiesloch



Foto: Jürgen Kolb

Die Ehrenamtlichen des Mobilen Einkaufswagens: Horst Breker, Klaus Fink, Renate Waldi, Eike Höötman, Susanne Sauer, Christian Kraehling, Ingrid Müller (v.l.)

Seit Anfang November gibt es in der Gliederung Wiesloch einen Einkaufsdienst, den Mobilen Einkaufswagen (MEW), welcher Hilfsbedürftige zum Einkaufen und danach zum sozialen Austausch begleitet. Für Anässige aus Wiesloch und seinen Stadtteilen geht es mit den ehrenamtlichen Helfenden in die Stadtgalerie. Neben einem Supermarkt gibt es dort auch eine Apotheke, eine Drogerie und ein Schuh- und Bekleidungsgeschäft. Nach dem Einkauf ist immer noch genug Zeit für einen gemeinsamen Kaffee und ein Stück Kuchen.

Siegfried Schönherr, Hilfsbedürftiger aus Wiesloch, erklärt dankend: „Durch das Angebot komme ich zu Hause raus. Ich kann nicht nur selbst einkaufen gehen, sondern habe auch soziale Kontakte.“

EHINGEN

100 Kubikmeter Hilfe für die Ukraine



Foto: Emmenlauer/Malteser

Der Ehinger Stadtbeauftragte Paul H. Guter (3. v.l.) mit Helferinnen und Helfern beim Beladen des Lkw

In Kooperation mit dem Verein „Ukraine Ehingen hilft“ haben die Ehinger Malteser Hilfsgüter nach Lemberg gebracht. „Ein Sattelaufleger mit 100 Kubikmetern Laderaum wurde vollständig mit Hilfe für die Menschen im Kriegsgebiet beladen“, berichtet Paul H. Guter, Stadtbeauftragte der Gliederung Ehingen/Donau.

Auf der Ladeliste standen 25 Notstromaggregate, 500 Schlafsäcke, 15 Öfen, 500 Kartons und Säcke mit Winterkleidung, 250 Wolldecken, 500 Kilogramm Nudeln und vieles mehr. Die Hilfslieferung ging direkt an die Malteser in Lemberg.

Der Ehinger Stadtbeauftragte steht seit vielen Jahren in Kontakt mit Pavlo Titko, dem Leiter der Malteser Ukraine. Bereits im Frühjahr 2022 schickten die Ehinger Malteser Babynahrung nach Lemberg.



Oben: Ukrainische Frauen beim Frauentreff der MITmacherei
 Rechts: In Handarbeit gefertigte Taschen der MITnäherei
 Blick durch die Schaufenster auf Teilnehmende der MITnäherei bei der Arbeit



Fotos: Lukasz Kluz

WIESLOCH

Gemeinsam Gesellschaft gestalten

Der Integrationsdienst in Wiesloch ist seit 2016 mit der MITmacherei aktiv. Mit dem wachsenden Bedarf an Integrationsangeboten für Ukrainerinnen und Ukrainern im Jahre 2022 hat sich die MITmacherei in Wiesloch neu ausgerichtet. Die Besonderheit der Integrationsarbeit in Wiesloch ist nun die Selbstbeteiligung von Geflüchteten aus der Ukraine am Aufbau und der Ausgestaltung von neuen Angeboten. Sie spielt eine große Rolle in der Wieslocher Erfolgsgeschichte, denn die Geflüchteten und Helfenden haben nun gemeinsam in weniger als zwei Monaten die Räumlichkeiten vollsanieren können, um ein noch breiteres MITmach-Angebot zu schaffen. Die beiden benachbarten, renovierten Räume konnten mithilfe von Spenden der lokalen Bevölkerung möbliert werden. Vielen Dank den Wieslocher Bürgerinnen und Bürgern, ohne deren großzügige Möbel- und Sachspenden das Vorhaben nicht hätte umgesetzt werden können!

Es ist für Neuankömmlinge besonders motivierend, wenn sie mit offenen und unterstützenden Händen empfangen werden. Die gelebte Wieslocher Gemeinschaft ist die tragende Säule der Integrationsarbeit, welche eine gemeinsame Gestaltung der Gesellschaft ermöglicht.

Die vielfältigen Angebote des Wieslocher Integrationsdienstes stehen für die Diversität, die die Geflüchteten aus unterschiedlichsten Herkunftsländern mitbringen, und das Potential, welches sich daraus für die Gesellschaft ergibt. Schon im Januar 2023 konnte die MITnäherei mit mehreren Initiativen starten. Die ehrenamtlichen Geflüchteten boten neben Aktivitäten rund ums Nähen einfache Kleidungsreparatur, Modellierkurse, Recycling und Strickklassen für Kinder an. Mitten in der Stadt entstand so ein Ort, an dem sich

Frauen und Männer fast täglich für gemeinsame Handarbeiten treffen. Zudem findet einmal pro Woche ein kulinarischer Workshop für Kinder statt.

Die MITmacherei und MITnäherei befinden sich in zwei benachbarten Gebäuden. Die gemütliche Einrichtung lädt zum Verweilen und zur gemeinsamen Begegnung ein. Folgende Aktivitäten stehen auf dem Programm:

- Die offene Tür: Einladung an interessierte Ehrenamtliche. Hier wird das Programm gestaltet, Ideen werden ausgetauscht und nächste Aktivitäten geplant.
- Hausmeistersstunde: Unterstützung bei kleinen Reparaturen z. B. von Elektrogeräten, Fahrrädern oder Möbeln
- Malta-Yoga: Power-Yoga zur Mobilisation, Kräftigung und Dehnung des gesamten Körpers mit stressfreier Einführung in die deutsche Sprache
- Kreativer Workshop: Basteln für Kinder und Erwachsene, von kreativem Recycling bis traditionellem Volkshandwerk
- Spiel'n Sing: Gemütlicher Abendtreff mit gemeinsamem Singen begleitet vom Klang der Trommeln, Gitarren, Flöten und Klavier
- Diskussionsklub: Wöchentlich wechselnde Vorlesungen zu geschichtlichen und gesellschaftlichen Themen als Ausgangspunkt für moderierten Austausch
- Abendtreff: Austausch und Begegnung im Sprach-Café-Format mit Tischspielen

Alle Aktivitäten in der MITmacherei finden wöchentlich statt. 20 Ehrenamtliche betreuen circa 50 Flüchtlingsfamilien, die in Wiesloch und Umgebung wohnen. Zudem nutzen knapp 70 Menschen die digitale Austauschgruppe.

Johannes spricht:

„Ich taufe euch nur mit Wasser zum Zeichen der Umkehr. Der aber, der nach mir kommt, ist stärker als ich, und ich bin es nicht wert, ihm die Schuhe auszuziehen. Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen.“

Mt 3,11

Am Samstag, 24. Juni 2023, feiern wir das Hochfest zur Geburt Johannes des Täufers. Der heilige Johannes ist außerdem Patron der Malteser. Schon die Kirche des ersten Hospitals in Jerusalem trug seinen Namen.



Foto: Gini George, Pixabay

BERUFUNGEN / ERNENNUNGEN

Ewald Wettekamp
zum Stadtbeauftragten der Gliederung Stockach (Erzdiözese Freiburg)

Philipp Marquardt
zum stellvertretenden Stadtbeauftragten der Gliederung Stuttgart (Diözese Rottenburg-Stuttgart)

WIR TRAUERN UM ANDREAS RÖDELE

„Mit Andreas Rödele ist ein selbstloser und hilfsbereiter Mensch, der sich als Malteser dafür einsetzte, Hilfsbedürftigen zu helfen, von uns gegangen. Wir verneigen uns in Dankbarkeit und empfehlen seine Seele dem Schöpfer.“

Die Malteser in der Erzdiözese Freiburg, die er viele Jahre als Diözesanausbildungsreferent prägte und mit aufbaute, gedenken seiner in besonderer Weise.

TERMINE 2023

Bundesweite Termine:

26. Juni:

Johannisfeier in Stuttgart

30. September:

70 Jahre Malteser Hilfsdienst/
Jubiläumsfeier in Köln

13. Oktober:

Tag des Seligen Gerhard

Erzdiözese Freiburg:

23. – 25. Juni:

Ehrenamtskongress

Diözese Rottenburg-Stuttgart:

10. September:

Diözesanwallfahrt
nach Ave Maria

15./16. September:

Ehrenamts- und
Beauftragtagung in
Bad Wimpfen

18./19. November:

Malteser Update und
Einkehrtage in Rot a. d. Rot

IMPRESSUM

Malteser Hilfsdienst e.V.
Region Baden-Württemberg
Ulmer Straße 231
70327 Stuttgart

Verantwortlich für den Inhalt
(S. V–XX): Petra Ipp-Zavazal,

E-Mail: petra.ipp@malteser.org,
Andrea Kohl, E-Mail:
andrea.kohl2@malteser.org

Redaktion: Edmund Baur,
Petra Ipp-Zavazal, Andrea
Kohl, Sabine Kuri, Klaus Weber